

3. Das EUIPO trägt seine eigenen Kosten sowie die Kosten der hyphen GmbH.

4. Die Skylotec GmbH trägt ihre eigenen Kosten.

⁽¹⁾ ABl. C 171 vom 26.5.2015.

Urteil des Gerichts vom 13. September 2016 — Kommission/Kakol

(Rechtssache T-152/15 P) ⁽¹⁾

(Rechtsmittel — Öffentlicher Dienst — Beamte — Allgemeines Auswahlverfahren — Nichtzulassung eines Bewerbers — Nichtanerkennung eines Abschlusses — Zulassung zu einem früheren Auswahlverfahren — Zulassungsvoraussetzungen ähnlicher Auswahlverfahren — Begründungspflicht)

(2016/C 392/42)

Verfahrenssprache: Französisch

Parteien

Rechtsmittelführerin: Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: zunächst F. Simonetti, J. Currall und G. Gattinara, dann F. Simonetti und G. Gattinara)

Andere Partei des Verfahrens: Danuta Kakol (Luxemburg, Luxemburg) (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt R. Duta)

Gegenstand

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts für den öffentlichen Dienst der Europäischen Union (Zweite Kammer) vom 22. Januar 2015, Kakol/Kommission (F-1/14 und F-48/14, EU:F:2015:5), wegen Aufhebung dieses Urteils

Tenor

1. Das Urteil des Gerichts für den öffentlichen Dienst der Europäischen Union (Zweite Kammer) vom 22. Januar 2015, Kakol/Kommission (F-1/14 und F-48/14, EU:F:2015:5), wird aufgehoben.
2. Die Rechtssache wird einer anderen Kammer des Gerichts als derjenigen zugewiesen, die über dieses Rechtsmittel entschieden hat.
3. Die Kostenentscheidung bleibt vorbehalten.

⁽¹⁾ ABl. C 190 vom 8.6.2015.

Urteil des Gerichts vom 9. September 2016 — Puma/EUIPO — Gemma Group (Darstellung einer springenden Raubkatze)

(Rechtssache T-159/15) ⁽¹⁾

(Unionsmarke — Widerspruchsverfahren — Anmeldung einer Unionsbildmarke, die eine springende Raubkatze darstellt — Ältere internationale Bildmarken, die eine springende Raubkatze darstellen — Relatives Eintragungshindernis — Gute Verwaltung — Nachweis der Bekanntheit der älteren Marken — Art. 8 Abs. 5 der Verordnung [EG] Nr. 207/2009)

(2016/C 392/43)

Verfahrenssprache: Englisch

Parteien

Klägerin: Puma SE (Herzogenaurach, Deutschland) (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt P. González-Bueno Catalán de Ocón)

Beklagter: Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) (Prozessbevollmächtigte: zunächst P. Bullock, dann D. Hanf)

Andere Beteiligte im Verfahren vor der Beschwerdekammer des EUIPO: Gemma Group Srl (Cerasolo Ausa, Italien)

Gegenstand

Klage gegen die Entscheidung der Fünften Beschwerdekammer des EUIPO vom 19. Dezember 2014 (Sache R 1207/2014-5) zu einem Widerspruchsverfahren zwischen Puma und der Gemma Group

Tenor

1. Die Entscheidung der Fünften Beschwerdekammer des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) vom 19. Dezember 2014 (Sache R 1207/2014-5) wird aufgehoben.
2. Das EUIPO trägt die Kosten, einschließlich der Kosten der Puma SE.

⁽¹⁾ ABl. C 171 vom 26.5.2015.

Urteil des Gerichts vom 14. September 2016 — National Iranian Tanker Company/Rat

(Rechtssache T-207/15) ⁽¹⁾

(Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik — Restriktive Maßnahmen gegen Iran zur Verhinderung der nuklearen Proliferation — Einfrieren von Geldern — Materielle Rechtskraft — Recht auf wirksamen Rechtsschutz — Beurteilungsfehler — Verteidigungsrechte — Eigentumsrecht — Verhältnismäßigkeit)

(2016/C 392/44)

Verfahrenssprache: Englisch

Parteien

Klägerin: National Iranian Tanker Company (Teheran, Iran) (Prozessbevollmächtigte: T. de la Mare, QC, M. Lester, J. Pobjoy, Barristers, R. Chandrasekera, S. Ashley und C. Murphy, Solicitors)

Beklagter: Rat der Europäischen Union (Prozessbevollmächtigte: zunächst N. Rouam und M. Bishop, dann M. Bishop und A. Vitro)

Gegenstand

Auf Art. 263 AEUV gestützte Klage auf Nichtigerklärung des Beschlusses (GASP) 2015/236 des Rates vom 12. Februar 2015 zur Änderung des Beschlusses 2010/413/GASP über restriktive Maßnahmen gegen Iran (ABl. 2015, L 39, S. 18) und der Durchführungsverordnung (EU) 2015/230 des Rates vom 12. Februar 2015 zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 267/2012 über restriktive Maßnahmen gegen Iran (ABl. 2015, L 39, S. 3), soweit diese Rechtsakte die Klägerin betreffen, und, hilfsweise, auf Art. 277 AEUV gestützte Klage auf Erklärung der Unanwendbarkeit des Art. 20 Abs. 1 Buchst. c des Beschlusses 2010/413/GASP des Rates vom 26. Juli 2010 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung des Gemeinsamen Standpunkts 2007/140/GASP (ABl. 2010, L 195, S. 39) und des Art. 23 Abs. 2 Buchst. d der Verordnung (EU) Nr. 267/2012 des Rates vom 23. März 2012 über restriktive Maßnahmen gegen Iran und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 961/2010 (ABl. 2012, L 88, S. 1), soweit diese Bestimmungen für die Klägerin gelten

Tenor

1. Die Klage wird abgewiesen.